

Beitrag zum Wettbewerb  
„Lebendige Lernorte“

Fachschaft Mathematik der Universität Bielefeld  
Vorsitzender: Patrick Odenbach

# Kapitel 1

## Der Ist-Zustand an unserer Fakultät

Seit dem Sommersemester 2008 hat eine Umstrukturierung innerhalb der Fakultät für Mathematik begonnen. Dies markiert die Einrichtung des Lernzentrums Mathematik (kurz: LZM), für das sich die Fachschaft eingesetzt hatte. Das Lernzentrum bietet Platz für etwa 60 Studierende die dort mit Literatur und unter Betreuung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters arbeiten können.



Abbildung 1.1: Das Lernzentrum, Blick nach Osten

Gegenüber des LZM befindet sich das Fachschafts-Cafe, die Studienberatung und die Erstsemesterbetreuung, sowie ein Kopierraum. Damit wird der Lernort LZM durch Beratungsangebote und Entspannungsmöglichkeiten ergänzt.

Ebenfalls ganz in der Nähe befindet sich ein Seminarraum mit Multimediaausstattung (Beamer, Laptopanschlüsse, usw.) in dem man nach 18 Uhr Präsentationen einüben kann.



Abbildung 1.2: Das Fachschafts-Cafe



Abbildung 1.3: Das Lernzentrum, Blick nach Westen

# Kapitel 2

## Unsere Vorstellungen eines Lebendigen Lernortes

Das Lernzentrum und die damit verbundenen Angebote werden seit der Eröffnung rege genutzt, kaum ein Tag vergeht, an dem im LZM nicht Studierende lernen, sich zwischendurch auf einen Kaffee in die Fachschaft setzen oder die Studienberatung wahrnehmen. Insofern könnten wir strenggenommen bereits jetzt schon von einem lebendigen Lernort reden.

Aber es gibt noch viel Raum für Verbesserungen. Wir haben aus unseren bisherigen Erfahrung einiges gelernt, was die Konstruktion eines erfolgreichen lebendigen Lernorts angeht.

Grundsätzlich halten wir die Nähe des zentralen Lernorts (hier das LZM) zu Entspannungsmöglichkeiten und Beratungsangeboten für sehr fruchtbar und wichtig. Ein Teil der Beliebtheit des LZM bei den Studierenden ist sicherlich auf seine Lage zurückzuführen. Wohlgemerkt, die Serviceangebote sollten in der (unmittelbaren) Nähe sein, aber nicht im selben Raum. Ein extra Kopierraum der vom Lernraum getrennt ist, bietet den Vorteil, dass die Lärmbelästigung und die Feinstaubbelastung die anderen Lernenden nicht beeinträchtigt. Ist der Kopierraum nahe am Lernraum gelegen können die Studierenden einfach hingehen und bleiben am Lernort.

Die Ausstattung des Lernraumes mit Büchern ist wichtig und soll zur Arbeit mit wissenschaftlicher Literatur anregen. Deswegen sollte auch die Bibliothek nicht weit entfernt sein. Ebenfalls sollte zu Kernzeiten die Betreuung des Raums durch einen fachlich qualifizierten Ansprechpartner gewährleistet sein. Wir konnten beobachten, dass die Studierenden mit der Zeit auftauen und sich spannenden und interessante Gespräche zwischen Wissenschaftlern und Studierenden ergeben. Studierende verlieren so die Hemmung in Veranstaltungen Fragen zu stellen oder Sprechstunden zu nutzen. Man sollte nicht

denken es reicht Räume samt Ausstattung zur Verfügung zu stellen, man muss sie eben auch „mit Leben füllen“.

Neben dem Lernraum solle es einen kleinen PC-Pool geben, für alle Studierenden, die über keinen Laptop verfügen (wir gehen hier stillschweigend davon aus, dass W-Lan überall auf dem Campus verfügbar ist). Dieser Raum kann für Recherchen genutzt werden und sollte auch über einen Drucker verfügen, so dass man mit den Rechercheergebnissen wieder in den Lernraum gehen kann um damit in der Gruppe weiterzuarbeiten. Wir haben in unserem LZM den Kompromis gesucht und einen PC mit Drucker aufgestellt, da die nächsten PC Räume bei uns drei Stockwerke entfernt sind und unsere Erfahrung gezeigt hat, dass die Studierenden diesen Weg nicht in Kauf nehmen, wenn sie nur schnell etwas nachschauen wollen.

Da man beim Lernen auch Entspannungspausen braucht, halten wir zwei Lösungen für gut umsetzbar. Die erste wäre man richtet in unmittelbarer Nähe zum Lernort eine Cafeteria ein, die gewerblich (z.B. durch das örtliche Studentenwerk) betrieben wird. Die andere Möglichkeit wäre es in Kooperation mit einer studentischen Gruppe (wie einer Fachschaft, einer Hochschulgruppe, etc.) ein Studentisches Cafe einzurichten. In unserem Fall erfüllt das Fachschafts-Cafe diese Funktion. Das Fachschafts-Cafe hatte schon immer den Anspruch für die Studierenden zum Entspannen zwischen den Veranstaltungen da zu sein. Seit der Eröffnung des Lernzentrums gegenüber, erfüllt es diese Funktion besser als je zuvor. Der Vorteil der ersten Option ist es, dass die Betreuung einer Cafeteria immer gewährleistet ist, der Vorteil der zweiten Möglichkeit liegt in den günstigen Preisen für die Getränke die fast zum Selbstkostenpreis abgegeben werden können. Generell sollten in beiden Fällen die Möbel ansprechend und bequem sein.

Was die Ausstattung angeht, so sollten alle Räume ausreichend Tageslicht bekommen und es sollten Pflanzen aufgestellt werden. Weiterhin sollten im Lernraum Gruppentische stehen die zu Diskussionen anregen. Es sollte keinesfalls eine starre Klassenzimmerordnung herrschen. Helle Tische sowie bequeme und robuste Stühle sind genauso so selbstverständlich wie Whiteboards, an denen die Studierenden in Gruppen diskutieren und Präsentationen erarbeiten können. Die Wände sollten außerdem mit künstlerischen Motiven, die zum jeweiligen Fach passen, geschmückt werden. Es soll dadurch einerseits schnell sichtbar werden, wo in der Universität man sich gerade befindet, andererseits soll natürlich eine angenehme Atmosphäre geschaffen werden, so dass die Studierenden gerne wiederkommen.